

Der gegenwärtige Stand der Kriminalität in der DDR

Von HARRI HARRLAND, Hauptreferent im Ministerium der Justiz

Seit einiger Zeit schon liegen die zusammengefaßten Ergebnisse der Gerichtsstatistik der Deutschen Demokratischen Republik für das Jahr 1957 vor. Bereits die erste Analyse des Materials vermittelt neben dem nötigen Aufschluß über den Umfang und die Bewegung der Kriminalität im vergangenen Jahre eine Reihe interessanter und wertvoller Erkenntnisse.

I

Die Gerichte der DDR (einschließlich des demokratischen Sektors von Groß-Berlin) verurteilten im Jahre 1957

insgesamt **68 621** Personen.
Freigesprochen wurden **3 298** Personen.
Endgültig eingestellt wurden die Verfahren gegen **3 599** Personen.

Gegenüber 1956 mit **56 666** Verurteilten ist die Zahl des Jahres 1957 um **11 955** Personen größer. Der seit Jahren zu beobachtende fortlaufende Rückgang der Verurteiltenziffern hat damit im verflossenen Jahr eine Unterbrechung erfahren. Das kam nicht überraschend. Wiederholt wurde bereits in der Vergangenheit¹, zuletzt durch den Minister der Justiz anläßlich der Begründung des Strafrechtsergänzungsgesetzes vor der Volkskammer², zum Ausdruck gebracht, daß ein weiterer Rückgang der Kriminalität in dem bisher bekannten Umfang und Tempo unwahrscheinlich ist. Eine zutreffende Einschätzung der im Jahre 1957 sichtbar gewordenen Veränderungen ist nur möglich, wenn Klarheit über den in den letzten Jahren erreichten Stand der Kriminalität in der DDR besteht.

Wo stehen wir in der Entwicklung der Kriminalität? Seit 1949 war die Bewegung der Verurteiltenziffern wie folgt³:

Jahr	absolute Zahl der gerichtlich verurteilten Personen	Index (1949 = 100)	Häufigkeitsziffer (Verurteilte auf je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung)
1949	106 499	100	772
1950	77 8424	73	569
1951	87 107	82	644
1952	84 188	79	620
1953	76 315	72	561
1954	67 911	64	500
1955	62 058	58	459
1956	50 747	48	377
1957	61 995	58	467

1 NJ 1957 S. 270 u. a.

2 NJ 1957 S. 786.

3 Die Zahlen des demokratischen Sektors von Groß-Berlin sind hierin nicht enthalten, weil aus der Zeit vor 1953 kein vergleichbares Material vorhanden ist. Soweit an den betreffenden Stellen nicht ausdrücklich etwas anderes gesagt wird, sind auch in den folgenden Zahlen diejenigen des demokratischen Sektors von Groß-Berlin nicht enthalten, weil die zu Vergleichszwecken herangezogenen westdeutschen Zahlen Westberlin ausschließen.

4 Auswirkungen der damaligen Amnestie.

Es muß berücksichtigt werden, daß schon die Zahl des Jahres 1949, von welcher die Tabelle ausgeht, den Vorkriegsstand⁴ nicht mehr erreicht. Würde man von der Zahl des Jahres 1947 ausgehen — seinerzeit wurden **134 017** Personen gerichtlich verurteilt, eine Zahl, die etwa dem durchschnittlichen Anteil unseres Gebietes an den Verurteilten in der Weimarer Republik entspricht —, so ergäbe sich für 1957 ein Stand von **46** Prozent, ein Rückgang also um mehr als die Hälfte, obwohl 1957 gegenüber 1956 ein Anstieg zu verzeichnen war. Aufschlußreich ist auch ein Vergleich der Häufigkeitsziffern. Entfielen 1947 noch **1009** Verurteilte auf je **100 000** Strafmündige, so waren es 1957 nur **467**.

Das ganze Ausmaß der Veränderungen, auf diesem Gebiete in der DDR wird bei einer Gegenüberstellung mit Westdeutschland deutlich. Dort wurden verurteilt⁵:

Jahr	absolute Zahl	Index (1949 = 100)	Häufigkeitsziffer (Verurteilte auf je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung)
1949	394 895	100	1099
1950	296 3564	75	807
1951	401 538	102	1073
1952	463 418	117	1221
1953	585 065	123	1260
1954	502 211	127	1281
1955	530 655	134	1331

Die Zahlen der folgenden Jahre sind noch nicht bekannt, dürften aber kaum geringer sein, da die polizeilich festgestellten Straftaten weiter zugenommen haben. Entfielen 1949 noch **1099** Verurteilte auf je **100 000** der strafmündigen Bevölkerung — nur geringfügig mehr also als 1947 in unserem Gebiet —, so waren es schon 1955 nicht weniger als **1331**. Wenn man diese Zahl mit den in der ersten Tabelle enthaltenen Häufigkeitsziffern der DDR während der letzten Jahre vergleicht, werden die eklatanten Unterschiede deutlich, die in der Häufigkeit der Kriminalität heute in beiden deutschen Staaten bestehen. Es zeigt sich auch, daß selbst die im vergangenen Jahr gegenüber 1956 etwas angewachsene Zahl nichts an diesen Unterschieden ändert. In diesem Zusammenhang ist schließlich auch nicht uninteressant, daß die Häufigkeitsziffer der DDR des Jahres 1957, die ja höher liegt als die des Vorjahres, noch um mehr als **50** Prozent geringer ist als die niedrigsten Häufigkeitsziffern, die es bis zurück in die Zeit der Einführung der Kriminalstatistik im Jahre 1882 — ausgenommen die Jahre mit umfassender Amnestie — in Deutschland je gegeben hat.

Mit dieser Betrachtung sollen keine Parallelen zur Kriminalität des kapitalistischen Deutschlands gesucht werden. Es gibt keine Gemeinsamkeiten zwischen der

5 Die Zahlen sind dem Statistischen Jahrbuch der Bundesrepublik 1957 entnommen (S. 105 ff.) und umfassen nicht die Berliner Westsektoren.